

Daten zur sozialen Dimension: Was wir (noch nicht) wissen

Workshop Daten
Quantifizierung der sozialen Dimension
Statistik Austria, 7. September 2016

Bianca Thaler (thaler@ihs.ac.at)
Martin Unger (unger@ihs.ac.at)



Zielgruppen der Strategie zur sozialen Dimension (unterrepräsentierte Gruppen)

Zugang von bildungsfernen Schichten

Wissen:

- UStat1 für Uni- & FH-AnfängerInnen (Eltern-Bildung)
 - Gute Datenbasis (selten in Europa)
 - Aggregatdaten; Sonder-Auswertungen (projektbasiert)
- Studierenden-Sozialerhebung
- Nicht zugänglich für Hochschulen & Bildungsforschung: UStat1 auf Mikroebene
- Weiters problematisch bei Rekrutierungsquoten:
 - geringe Fallzahlen Mikrozensus (Vergleichsgröße)
 - Altersgrenzen „Elterngeneration“ & Fertilität

Migrationshintergrund

Wissen:

- Studierenden-Sozialerhebung
- Zukunft: UStat1-Formular
 - Zugang für Hochschulen & Bildungsforschung?
Nur Aggregat?
- Problematisch: Bevölkerung als Vergleichsgröße
 - Mikrozensus zu geringe Fallzahlen für detaillierte Analysen
 - BildungsinländerInnen nicht klar identifizierbar

Frauen – Männer

Wissen:

- Praktisch alles bekannt
 - Mikroebene: Hochschulstatistik & alle Umfragen
 - Makroebene: alle Standardauswertungen z.B. von BMWFW und Statistik Austria unterscheiden F/M

Kein Wissen:

- kein 3. Geschlecht (österreichweit)

Regionale Herkunft

Studierende „vom Land“ (1)

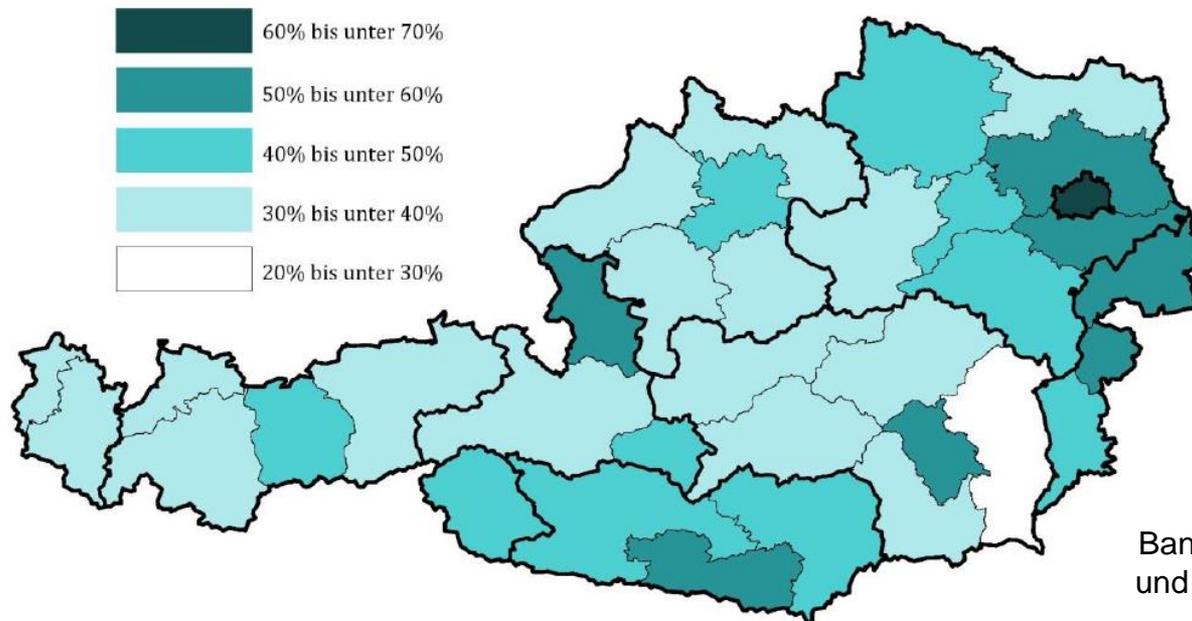
Wissen:

- Gemeindegennziffer Heimatadresse (Inland)
 - Hochschulstatistik Mikroebene
- Vergleichsgröße: Abgestimmte Erwerbsstatistik
 - ABER: keine Infos zu sozialer Herkunft & Migrationshintergrund nach Region
- Studierenden-Sozialerhebung
 - „überwiegend“ aufgewachsen Bundesland sowie „eher“ (vor)städtische vs. ländliche Umgebung

Regionale Herkunft Studierende „vom Land“ (2)

- Unklare Definition „Heimatort“: Eltern-Adresse? Aufgewachsen an diesem Ort?

Regionale Hochschulzugangsquoten:



Zaussinger et al.:
Studierenden-
Sozialerhebung 2015,
Band 1: Hochschulzugang
und StudienanfängerInnen

Behinderung/ gesundheitliche Beeinträchtigung

- Wissen: Studierenden-Sozialerhebung
- Kein Wissen: Administrativdaten (Hochschulen bzw. Hochschulstatistik)
 - Behinderung/ges. Beeinträchtigung: zu sensibel !?
- Unzureichende/uneinheitl. Infos je Bundesland
 - in Schulstatistik bzw. keine Infos über Studienberechtigte → Übertritte nicht berechenbar
 - über Bevölkerung (Definitions-Problem)
- Gesundheit ist zeitlich veränderliches Merkmal

Daten zur soz. Dimension: weitere Aspekte

Studierende: Studien-, Hochschul- und Sektorenwechsel (1)

Wissen:

- Studienwechsel bzw. Übertritte in ein höheres Studium
 - jeweils: innerhalb öffentl. Univ. und innerhalb PH
 - Soziodemografische Merkmale (Geschlecht, Alter, schulische Vorbildung)
- ABER für Hochschulen/Bildungsforschung nicht verfügbar: Soziale Herkunft (UStat1)

Studierende: Studien-, Hochschul- und Sektorenwechsel (2)

Nicht verfügbar f. Hochschulen/Bildungsforschung:

- Studienwechsel bzw. Übertritte innerhalb FH
 - keine „Personen-ID“ → hat auch Auswirkung auf AnfängerInnenstatistik
- Innerhalb Privatuni-Sektor ?
 - Problematisch: Unterscheidung ord./a.o. Studien
- Sektorenwechsel
 - zwischen öffentl. Univ., FH, PH, Privatuniv.
 - ABER: ab Stj. 2016/17 Sektorenwechsel zw. öff. Univ. und PH nachvollziehbar (gemeinsamer Datenverbund)

Studierende: schulische Vorbildung

- Wissen: Hochschulstatistik: Typ & Datum der Studienberechtigung, ab 2011 Ausstellungsstaat
- ABER: seit 2011 wird Studienberechtigung statt allgemeiner Hochschulreife erhoben
 - Bsp.: Person wechselt nach FH-Bachelor an Uni für Master → f. Uni ist allg. Hochschulreife unbekannt
 - Ähnlich: Person beginnt Masterstudium in Ö. nach Bachelor im Ausland
 - Kunstunis melden z.T. Zulassungsprüfung
- In manchen Staaten: Analyse der jeweiligen Schule

Studierende: Performance (ECTS)

- Vor Abschluss: ECTS als Indikator → Wissen:
 - genaue Infos auf Ebene einzelner Hochschulen
 - Anzahl prüfungsaktive Studierende (Aggregatebene)
- Kein Wissen: Hochschulstatistik
 - ECTS nicht verknüpfbar mit Studierenden-Daten, d.h. keine Infos nach Soziodemografie (Geschlecht, Alter, schulische Vorbildung), sozialer Herkunft und Migrationshintergrund

Studierende: Mobilität

Wissen:

- Hochschulstatistik: Auslandsaufenthalte mit Austauschprogramm (Incomings & Outgoings)
- Studierenden-Sozialerhebung:
 - Auslandssemester, -praktika (hohe Schicht häufiger mobil)
- Auslandsmobilität von AbsolventInnen (UStat2)

- Kein Wissen: Hochschulstatistik
 - „Freemover“, Auslandspraktika (Ferien) von Studierenden unbekannt

Abschlüsse / AbsolventInnen

Wissen (auf Mikroebene):

- Fallzahlen & soziodemografische Merkmale
- Erfolgsquoten (innerhalb Sektor)
 - Geschlecht, Alter bei Studienbeginn, schulische Vorbildung, etc.

Nicht zugänglich für Hochschulen/Bildungsforsch.

- Soziale Herkunft, Kind(er), Behinderungen/ Beeinträchtigung, Beihilfenbezug
 - datentechn. viel möglich, aber bisher keine Analysen
 - bzw. Umfragen nötig

StudienwerberInnen

- Wissen: Evaluierungen Aufnahmeverfahren an öffentl. Universitäten
- Kein Wissen über soziale Herkunft & Migrationshintergrund von StudienwerberInnen („UStat0“)
- Nicht zugänglich f. Hochschulen/Bildungsforsch.: Mikrodaten UStat1 (StudienanfängerInnen)
 - Bsp.: Evaluierung Aufnahmeverfahren §14h UG 2002:
→ nur 22 von 40 Studien konnten analysiert werden
- Problem: Keine Evaluierungen von Aufnahmeverfahren in anderen Sektoren

Studierende mit Berufsreifeprüfung

- Wissen: StudienanfängerInnen
 - Hochschulstatistik
 - Studierenden-Sozialerhebung
- Kein Wissen: Vergleichsgröße Bevölkerung
 - Anzahl sowie sämtliche Merkmale zur sozialen Dimension (zur Berechnung von Übertrittsquoten)
 - Unterscheidung Lehre mit Matura in Registerdaten (betrifft auch Hochschulstatistik)
 - „Soft Facts“: Motive, Erwartungen, Pläne, ...

Großes Manko: Fehlende Infos über Studienberechtigte

- Kaum Wissen über MaturantInnen bzw. Studienberechtigte in der Bevölkerung
 - Kaum Infos: Soziodemografie (nur Geschlecht)
 - Keine Infos: soziale Herkunft, Migrationshintergrund
- wäre zentral um Übertritte von Schule in Hochschule zu analysieren
(bisher: nur Vergleich mit Bevölkerung)
- Nötig auch: Umfragedaten zu Motiven für/gegen Studium, Interessen, Erwartungen, ...
(u.a. für Analyse regional stark unterschiedlicher Zugangsquoten)

Zusammenfassung

Wichtigste Datenlücken (1)

Fehlende Analysen/Verschränkung von Datenbeständen

1. Studien-/Systemwechsel über alle Sektoren auf Individualebene verknüpfbar (ist in Arbeit)
2. UStat1-Daten (soz. Herkunft, Migrationshintergrund) auf Individualebene für Hochschulen & Bildungsforschung zugänglich
3. Analysen v. AbsolventInnen (v.a. soziale Herkunft)
 - Fehlende Daten: Umfrage: zu z.B. Behinderungen/ gesundheitl. Beeinträchtigungen u. anderen Merkmalen zur Schätzung von Erfolgsquoten

Wichtigste Datenlücken (2)

Fehlende Daten

4. UStat1 für PH und Privatuniv.
5. Informationen über MaturantInnen bzw. Studienberechtigte (→ Übertrittsquoten)
 - u.a.: Behinderungen/gesundheitl. Beeinträchtigungen
6. Schulische Vorbildung v. StudienanfängerInnen (Studienberechtigung UND allg. Hochschulreife erfragen)
7. Soziodemografie inkl. sozialer Herkunft und Migrationshintergrund von StudienwerberInnen in zugangsgeregelten Studien („UStat0“)
 - Evaluierung Aufnahmeverfahren in allen Sektoren (nicht nur für öffentl. Univ.)

Wichtigste Datenlücken (3)

Fehlende Daten

8. Informationen über Berufsreifeprüfung
9. „Soft Facts“: Erwartungen, Bewertungen, Motive von Studieninteressierten bis AbsolventInnen
10. Konkrete Schule von StudienwerberInnen und StudienanfängerInnen ?
11. Drittes Geschlecht

Epilog

- Je mehr Daten/Analysen vorliegen, desto eher können diese auch missbraucht werden
 - Bsp.: bei Aufnahmeverfahren Selektion von Studierenden mit höheren Erfolgschancen
 - insbesondere wenn Finanzierung der Hochschulen an AbsolventInnen-Zahlen gekoppelt ist
- Daher (str)enges Monitoring insbesondere der Aufnahmeverfahren notwendig

Vielen Dank !

www.sozialerhebung.at

www.ihs.ac.at

HER – Higher Education Research